

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 65 (1939)
Heft: 21

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



BRIEFKASTEN

Schadenersatz

Lieber Spalter!

Könntest Du Deine Leser und Abonnenten nicht irgendwie versichern gegen Kosten und Anstände, die entstehen durch das Lesen des «Näbi»? Oder besteht schon eine solche Versicherung?

Zum zweiten Male bin ich nun mit dem Tram eine Haltestelle zu weit gefahren und mußte nachbezahlen, nur weil ich mit dem Lesen des Spalters nicht warten konnte, bis ich daheim war. Mit andern Zeitungen ist mir das noch nie passiert, folglich trägst Du doch sicher zu 50 Prozent die Schuld an meinem Unglück. Habe dazu heute den ganzen Nachmittag Durst, weil ich mir jetzt das «Große» nicht leisten konnte!

Mit Spaltergruß

Chöbi.

Der Verleger wird sich mit einer Haftpflichtversicherungsgesellschaft m. b. H. in Verbindung setzen, um die Möglichkeit eines Schadenersatzes in solch traurigen Fällen zu erwägen. Hoffentlich ist Dein Durst seither, auch ohne Versicherung, gelöscht worden. Den Träumer mußt Du bitten, daß er Dich jeweils rechtzeitig hinauswirft!

Bärndütsch

Grüß di Gott, Näbelspalter!

Es isch de susch öppé nid mi Art, de andere Lüt is Handwärch z'pfusche, denn i ha vor mir Türe gar grüüsli viel z'wüsche, aber wenn i settigi Unäbeheite ggeh, de mueß i halt doch reklamiere. Du hesch di letschi Wuche vom e ne Vati und sym Schprölling es Gschpräch über Tunesie bbracht. Lies die Wort no einisch nache, und Du wirsch mir müeße Rächt gäh. E rächtige Bärner seit über Läbtig nie d'unger; deich neime äbe so wenig. Mir sage näime, und däich, wenns e Emmetaler isch, und potz donner! Lue, i möchter by witem nid öppé z'nach cho, aber näbe Dine angere große Talante hesch z'Schprachtalant i Gotts Name nid g'mietet. Es het mi diech, dem Setzer sys Härt hät sölle ne Schupf übercho, bim «Setze vo

settige Setzlige». — Also gäll, nimm Du mi guet g'meint Rat z'Härze und verchehr üsi Schprach numme. Mir tua ja a Dinere o ned flicke.

Im Uebrige möcht i Dir danke für die gizte Rätsel; i löse gäng es jedes. I cha albe derwile mis Eländ e chli vergässe, und das isch mängischt nötig. I füehre es Läbe, es chönn mi Seel nid ärger sy! Die halb Zyt z'weni z'äss, will i z'weni verdiene, und susch isch halt no mängs. Aber derfür han i es guets Gwüsse und cha gäng guet schlafe, äbe, we mi der Hunger nid plaget.

So izt längt's, susch hesch Du am Aend no die Uffassig, i well di apumpe. Aber bis nume ruezig, ender machen i Schluß, als daß i gah ga bättle.

Und itz läb wohl. Zürn mir nüt, gäll, und dänk, es heig Dir itz einisch e chly es komisches Fraueli gschriebe, statt gäng die gschide Hüser.

Gib mir zum Zeiche, daß D' mir wirklich nid bös bisch, e währschafe Händedruck, und nimm härlichi Grüeß. Annettli.

Do sieht me wieder, wie's usechunnt, wenn me Schwyzertütsch schribt! Jede seit em andere, er chönn gär nüd rächt Dialekt, und «mir sage über Läbtig nie so» ... Und der Spalter wohnt halt ganz usse i der Ostschwyz.

(Das Gedichtli bringi bald emol als Bärndütsch-Lektion.)

Meckerer!

Lieber Nebelspalter!

Gestern kam mir ein älteres Produkt Deiner Presse in die Hand, worin der Brief eines Meckerers im fernen Urwald veröffentlicht ist, der darüber meckert, daß es so viele Meckerer gibt, die in Deinen Spalten über Dich meckern. Wenn wir hier gelegentlich darüber meckern würden, daß zuviel gemeckert wird, so wäre das begreiflich, wir, die täglich Flutwellen von schrift- und mündlichen, begründet- und unbegründeten Geomeckers durch unser zermartertes Hirn ziehen lassen müssen. Gelegentliche Lobhymnen werden da freudigst begrüßt. Für einen Urwaldbewohner jedoch, der nur das rein organisch-lautwerdende, geistlose Gemecker und Gekreische der Affenbrut hört (es sei denn, er hätte eine Xanthippe in der Hütte), sollte das Spaltergemecker etwas Beseligendes sein. Auf süße Flüsterworte teilt sich kein Nebel, wenn man Klarheit sucht, und Du bist doch auf der Klarheitssuche und das Meckern in dir ist das Herzerfrischendste, besonders, weil fast immer nur über das gemeckert wird, was sich innerhalb der Landesgrenzen abspielt. Ist nicht das Ge-

Sonntagszeichner

Hans Gruber



«Alli Schüss' händ er näbet d'Schybe dure gäh! Ihr würdet also jedefall de Fynd nüd träßle!»

«Herr Lütnant, de Fynd chunt sicher au näbet de Schybe dure!»

mecker der Ursprung des Fortschritts? Wäre wohl Escoffier Escoffier geworden, wenn er seinen Gästen dreimal wöchentlich Röschi mit Setzei vorgesetzt hätte? Und der Nebelspalter ein so beliebtes Blatt, wenn wir Nebelspalterleser nicht so anspruchsvoll und gegen bärtinge Witze eingegenommen wären?

Es lebe das Gemecker. Elisabeth Sch.

An unsere Mitarbeiter!

Unverlangte Beiträge werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beigelegt wird. Manuskripte sollen nur auf einer Seite beschrieben sein und auf der Rückseite den Namen des Absenders tragen.

Die Redaktion.



A.: Gekleidet ist der Herr korrekt, auch Qualität im Anzug steckt.

B.: Die Machart weist uns ganz per se auf die bekannte Tuch A.-G.

Tuch A.-G.-Herrenkonfektion ist hervorragend in Stoff, Schnitt, Verarbeitung und Preis, erhältlich in den Tuch A.-G.-Verkaufsgeschäften:

Basel, St. Gallen, Luzern, Schaffhausen, Winterthur, Arbon, Chur, Frauenfeld, Glarus, Herisau, Olten, Romanshorn, Stans, Wohlen, Zug, Zürich.

Depots in Biel, Interlaken, Thun, Bern, La Chaux-de-Fonds.

Hilf Deinem Magen
mit Weisflog Bitter!



von der Wirtschaft zur Waid, Zürich 10

muß jeder Landi-Besucher genießen.

Alles prima!

Tel. 6250 02. Hans Schellenberg-Mettler